Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 5

Rubrik: Lesermeinungen : vom Dach der Welt bis in die Meerestiefen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Dach der Welt bis in die Meerestiefen

Das Alter scheint der Reisefreudigkeit keinen Abbruch zu tun, ganz im Gegenteil: Vom Nordkap bis zur Wildtierfarm in Südafrika und vom Dach der Welt bis zur Konfrontation mit giftspeienden urzeitlichen Drachentieren zieht es «Zeitlupe»-Leserinnen und -Leser in die ganze Welt. Die nachhaltigsten Reisen aber sind jene, die – egal wo – zu Begegnungen mit anderen Menschen führen.

Schoppen fürs Löwenbaby

Nichte und Patenkind von Frau Ruth Iselin aus Küsnacht ZH besitzen in Südafrika am Rand des Krüger-Nationalparks eine Wildtierfarm. Bei einem Besuch, den sie 1993 dort machte, hatte sie ihr schönstes Ferienerlebnis:

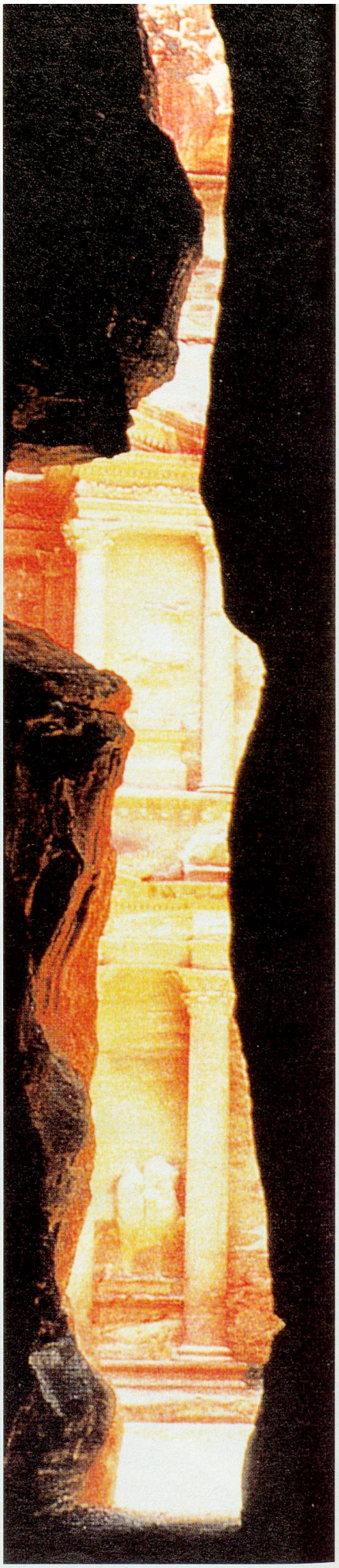
Ruth Iselin beim Löwenbaby-Schöppelen.

Angekommen, kam David schon mit dem dreitägigen Löwenbaby und legte es in meine Arme. Das war ein ungemeines Glücksgefühl. Ich durfte dem Löwenkind den Schoppen zubereiten und ihm genauso wie einem Menschenbaby zu trinken geben. – Sunshine, so sein Name, entwickelte sich prächtig. Wenn es umhertorkelte, erkannte es meine Beine und gab mit seinen seltsamen Löwenlauten kund, dass es trinken wolle. Dann wärmte ich den Schoppen auf, nahm Sunshine in meinen Arm. Sofort trank es gierig ... Nach zweieinhalb Wochen musste ich mich schweren Herzens vom inzwischen lieb gewordenen Sunshine trennen.

Durch enge Felsenschlucht zu grandiosem Weitblick

Mit dem Besuch der legendären von den Nabatäern in die Felsen der Wüste gehauenen Stadt Petra hat sich Renate Schneider aus Minusio TI mit 70 Jahren einen Wunsch aus ihrer Schulzeit erfüllt:

Es geht durch eine enge Schlucht – Beduinen fahren einen auch mit kleinen Pferdekarren hinunter – bis man nach etwa einer Dreiviertelstunde in einem Talkessel überwältigt vor der ganz in die rosafarbenen Felsen gehauenen geheimnisvollen Stadt Petra steht. In leichtem Gefälle wandert man bequem einige Stunden durch Schluchten und Kessel, die von Hunderten von Tempeln, Gräbern, Theatern und rätselhaften Bauten in einer unbeschreiblichen sandsteinernen Farbenpracht gesäumt werden, die seit Jahrtausenden schweigend in dieser Wüste stehen. Wer mehr Zeit hat und auch steile und steinige Felsenpfade nicht scheut, kann von den Höhen, auf welchen man einst unbekannten Gottheiten opferte, unvergessliche Weitblicke in bizarre Wüstengebirgslandschaften und bis hin zum tiefen Tal der Arava geniessen. Mit dem Nachsinnen über Geschichte und Geschichten, die sich hier im Verlaufe vom Leben und vom Sterben so vieler Völker zugetragen haben, gewinnt man



Petra: Plötzlich öffnet sich die Schlucht zur legendären Wüstenstadt

auch in einem tieferen Sinne einen «Weitblick», der Abstand schafft von so vielen unwichtigen Alltäglichkeiten. – Jordanien ist ein Bilderbuch durch die Jahrtausende, mit freundlichen Menschen, die alle Besucher mit «Welcome» und «Have a good time» begrüssen.

Ins Gespräch kommen

Manchmal sind es die ganz einfachen menschlichen Begegnungen, die – wie für Heidi Zürcher-Bolliger aus Frutigen – zu den schönsten Ferienerlebnissen zählen:

Letzten Herbst fuhr ich mit meinem Sohn und der Schwiegertochter für eine Woche nach Flims. Es war sehr schön, dort mit ganz fremden Menschen ein Gespräch zu führen. Besonders wenn ich mit jungen Menschen Kontakt haben darf, so ist das für mich eine ganz grosse Belohnung. Wie schön ist es doch, wenn man auch im Alter noch fröhlich und lustig sein kann!

«Da schoss ein Feuerstrahl aus dem Triebwerk ...»

Von einer dramatischen Reise zu ihrem Sohn nach Australien berichten Alfred W. Neuweiler und seine Ehefrau. Das ist nun 12 Jahre her. Seither reisen sie immer noch regelmässig in den Fünften Kontinent.

Es war die Zeit der Flugzeugentführungen. 29. Juni: Pünktliche Ankunft in Frankfurt. Endlose Wanderungen durch Gänge und Tunnels, strenge Sicherheitskontrollen. Beim Boarding nach Rom ist das Flugzeug von Polizei und Feuerwehr umringt, erneute Kontrollen: Ein Wecker in einem Koffer war der Anlass dazu ... Endlich Start in Rom, Richtung Australien, doch nach dem vollen Schub, noch auf der Startbahn, ein Feuerstrahl aus dem rechten Triebwerk und ein heftiger Schlag. Startabbruch mit Vollbremsung. Ganz weit vom Flughafengebäude entfernt wird das Flugzeug abgestellt. Niemand darf aussteigen. Stunden verstreichen. Es wird zunehmend ungemütlicher, denn in einem abgestellten Flugzeug funktioniert manches nicht mehr. So fiel auch das Nachtessen aus, und erst um 8 Uhr morgens am nächsten Tag wurden die Passagiere mit Bussen abgeholt und jedem ein Gutschein für einen Kaffee und ein Gipfeli in die Hand gedrückt ... Später dann der Weiterflug nach Athen, wo wir während den zwei Aufenthaltsstunden das Flugzeug wieder nicht verlassen durften: Probleme wegen dem maximalen Landegewicht, hiess es. Ein Ingenieur sei unterwegs. Zum Essen nach dem am Vortag ausgefallenen Nachtessen und dem Morgenkaffee in Rom (ohne Gipfeli, die reichten nur für die ersten 20 Passagiere) gab es ein mageres Frühstück ... Nach Bombay ein unerwarteter Abstecher nach Bangkok. Weiter nach Melbourne via Singapore. Endlich, um Mitternacht statt wie vorgesehen um 10 Uhr vormittags, die Landung in Sydney, ohne Aussicht, eine der damals ganz wenigen Telefonkabinen benützen zu können ... Irgendwie kamen wir doch noch zu unserem Mietwagen, doch ab Brisbane begleiteten uns stundenlang sintflutartige Regenfälle. Am nächsten Tag und bei strahlendem Sonnenschein lasen wir dann in der Zeitung von Überflutungen. Wir hatten riesiges Glück gehabt, dass wir durchgekommen sind. Trotzdem bereiten uns auch seither die Besuche in Australien überhaupt keine Mühe, weil wir uns immer riesig auf das Wiedersehen mit unserem Sohn und dessen Familie freuen, und etwaige unerwartete Zwischenfälle nehmen wir als die Reise bereichernde Abenteuer.

«Gift aus den Zähnen, dem Speichel und den Stacheln ...» – Auf Komodo ist Oskar Hummel aus Dietikon drachenähnlichen Waranen begegnet.

Auf Komodo beim Drachen

Oskar Hummel aus Dietikon gehört zu jenen Senioren, die immer noch als Teilnehmer wissenschaftlicher Expeditionen ferne Länder bereisen und dort hautnahe Abenteuer mit wilden Tieren bestehen. Hier berichtet er von einer Begegnung mit dem «drachenhaften» Komodo-Waran:

Wir sassen nach einem instruktiven Abstecher ins gebirgige Innere der Insel Komodo (Indonesien) auf einer etwa 40 cm über dem Boden angebrachten Plattform, als sich eines dieser unheimlichen Tiere unter uns erhob, um sich alsbald fauchend und geifernd in den Busch zu verziehen. ... Bis vor zwei Jahren war ich auch aktiver Sporttaucher in allen Weltmeeren und habe vom Seepferdchen bis zu den Haien einen umfassenden Teil der Meeresfauna kennen gelernt und mich von der Vielfarbigkeit der Korallen, Fische und Krebstiere in Staunen versetzen lassen. Zu den eindrücklichen Impressionen gehört auch eine Kreuzfahrt in der Baja California (Mexiko) und dem Cortez-Meer zum Studium der Wale und Säuger. Doch die hautnahe Begegnung mit dem Komodo-Waran bleibt eines meiner eindrücklichsten Reiseerlebnisse.

Begegnung in der Wüste

«Immer wäre es Afrika gewesen», schreibt uns Jolanda Roth aus Kilchberg über ihr eindrücklichstes Ferienerlebnis aus Mauretanien. Und obwohl mittlerweile 65 Jahre alt, reist das Ehepaar weiterhin mit Zelt und Rucksack nach Afrika, in die Wüste ...

... unendliche Weite mit der heissen, erbarmungslosen Sonne am Tag und Durst, Staub und Ungeziefer. Dann aber die Erlebnisse herzlicher Gastfreund-

schaft und unglaublicher Genügsamkeit der Menschen, das strahlende Lachen der Kinder, die kalten Nächte unter einem klaren, samtschwarzen Himmel, übersät von Millionen leuchtender Sterne ... Auf halber Strecke sehen wir plötzlich drei grosse, schwarze Zelte. Wir fahren im einzigen Fahrzeug des Dorfes, dem Landrover des Brigadiers. Er wollte schon lange diese Strecke fahren. Wenn wir ihm das Benzin bezahlten – vielleicht noch etwas mehr – dann würde er uns begleiten. Unter halbvertrockneten Palmen weiden einige magere Ziegen. Zwei Kamele stehen auf einer Düne und schauen mit stolzer Verachtung zu uns hinunter. Ein junger Mann und lachende Kinder führen uns zu einem der Zelte, in dem uns ein alter Mann herzlich willkommen heisst. Es wird Tee serviert. Wir versuchen, einige Brocken von den Gesprächen zwischen den Beduinen zu verstehen. – Beim Abschied begleitet uns der alte Mann aus dem Zelt. Hager, stolz aufgerichtet und mit edlen Gesichtszügen steht er da in seinem langen, weissen Gewand und schaut in die Weite. Scharf heben sich die schwarzen Zelte vom hellblauen Himmel und vom goldenen Sand ab. Stille, ausser dem ganz leisen Säuseln des Windes. Immer grösser und edler erscheint mir der alte Beduine neben dem kleinen und dicklichen Brigadier, der vergeblich versucht, seine goldbetresste Uniformjacke über dem runden Bauch zu schliessen. Nun hebt der Alte langsam seine Hand und legt sie dem neben ihm stehenden dicken Brigadier auf den Kopf: «Mein Sohn, nimm diesen Segen mit auf deinen Weg: Al hamdu l'Illa rabbi l'Allamina Rahamani Rahimi ... Gott, der Allmächtige und Erbarmungsvolle, er soll dich beschützen und begleiten, er soll ...» – Mit fester Stimme spricht er die Worte. Die Tränen laufen mir über die Wangen. Ich nehme dieses Bild von dem edlen alten Mann und dem schönsten Segen, den ich je in dieser unendlichen Wüste gehört habe, tief in mir auf. Und ich stehe da und spüre, dass ich etwas ganz Grossartiges erlebt habe, das ich nie mehr vergessen werde.

Verbrecherjagd in Hamburg

Innert vier Tagen gingen für Verena Schibli aus dem aargauischen Lengnau drei seit ganz vielen Jahren langgehegte Wünsche in Erfüllung: mit dem deutschen Inter-City-Expresszug ICE zu fahren, Hamburg zu sehen und dann von Lübeck mit einem «richtigen» Meerschiff durch das Kattegat an Dänemark vorbei nach Oslo zu reisen. Doch was sie danach erlebte, als sie auf der Rückreise noch einmal nach Hamburg kam, war jenseits all ihrer Erwartungen. Für sie steht fest: Damals hat ihr persönlicher Schutzengel eingegriffen.

Wieder in Hamburg. Es war im Mittagsriesenverkehr. Unsere Gruppe überquerte die belebte Strasse und strebte dem Bahnhof zu. Alle hatten junge Füsse, so zog ich es vor zu warten, bis etwas weniger Verkehr auf der Strasse war. Die Gruppe war schon längst entschwunden, und ich wartete immer noch auf eine Verkehrslücke, als ich plötzlich am Boden lag, unmittelbar aus dem Stand heraus, die Beine in die Höhe gestreckt und meine Füsse in der Luft. Da standen auch schon zwei Polizisten neben mir

ZEITLUPE
RATGEBER

Bescheid wissen über die 10. AHV-Revision!

Seit Januar 1997 ist die 10. AHV-Revision in Kraft. Neuerungen wie Splitting, Erziehungs- und Betreuungsgutschriften, Witwerrenten, Möglichkeiten des Rentenvorbezugs, Wegfall von Ehepaar- und Zusatzrenten, die Erhöhung des Rentenalters der Frauen und die zivilstandsunabhängige Beitragspflicht werfen viele Fragen auf.

Der Ratgeber gibt konkrete Antworten und führt die neuen Rentenwerte auf, die ab 1997 gelten.

Die Auslieferung erfolgt sofort nach Bestellungseingang mit Rechnung.

Bestellen Sie mit dem Talon oder einfach per **Telefon 01/283 89 00** oder **Fax 01/283 89 10.**

Wer profitiert? Wer verliert?

Die 10. AHV-Revision erklärt und erläutert für jedermann

Fr. 9.80
inkl. MwSt. und Versandkosten

Bestelltalon

Ja, ich möchte über die 10. AHV-Revision Bescheid wissen.

Bitte senden Sie mir den neuen Zeitlupe-Ratgeber zum Preis von Fr. 9.80 (inkl. MwSt. und Versandkosten).

Name _____ Vorname _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Unterschrift _____ ZL 597

Bitte in Blockschrift schreiben und Talon senden an:
Zeitlupe, AHV-Ratgeber, Postfach 642, 8027 Zürich

und stellten mich wieder auf die Beine. Sie waren sehr höflich, fragten, ob sie mich zu einem Arzt bringen sollten, ich aber verstand überhaupt nichts mehr. Bis kurz darauf noch eine Polizeibeamtin erschien, die mich auf einen Mann aufmerksam machte, der rechts von mir ebenfalls auf der Strasse lag. Das sei ein ganz gefährlicher Drogenhändler, klärte sie mich auf, den die Polizisten schon durch ganz Hamburg verfolgten. Und dank mir, der ich für ihn auf seiner Flucht ein Hindernis gewesen war, hätten sie ihn fassen können. Er hatte mich, ohne dass ich mir dessen überhaupt bewusst gewesen war, von hinten zu Boden gezerrt, und es war mein Riesenglück, dass er ausgerechnet an jenem Tag keine Waffe trug. Sonst hätte er sich mit Sicherheit den Weg freigeschossen, meinte die Polizeibeamtin, und ich wäre sein Opfer geworden! – Ich schaute noch einmal zum Manne hin, dem die anderen Polizisten jetzt gerade die Handschellen verpassten. Er lag mit dem Gesicht auf dem Boden, und er sah ganz mächtig aus. – Mit zitternden Knien erreichte ich dann doch noch im letzten Augenblick den ICE «Weisser Blitz». Der Reiseleiter hatte von allem gar nichts mitbekommen, und als ich ihn darüber informierte, sagte er gar nichts mehr ... Auch ich schwieg, doch ich wusste, dass mich mein Schutzengel begleitet hatte.

In Pantoffeln auf dem «Dach der Welt»

Beinahe wäre die 72jährige Reisegefährtin von Margrith Pfister aus Oberengstringen in Pantoffeln aus Tibet zurückgereist:

Plötzlich ein Schrei von Hildegard: Ihre Schuhe sind im Koffer – und die Koffer schon weg. Barfuss steht sie in ihren Frottéepantoffeln da. Ich renne los, suche den kleinen Tibeterboy mit dem grossen Gepäckwagen, finde ihn endlich und auch den altmodischen Berlinerkoffer meiner Freundin. Der Tibeterjunge strahlt übers ganze Gesicht und Hildegard ist überglücklich, dass sie die lange Heimreise vom Himalaja nach Berlin nun doch nicht in Pantoffeln machen muss. – Heute, sechs Jahre später, reisen wir immer noch zusammen. Doch Hildegard, jetzt 78 Jahre alt, zieht sich vor dem Packen nun immer zuallererst ihre Schuhe an ...»

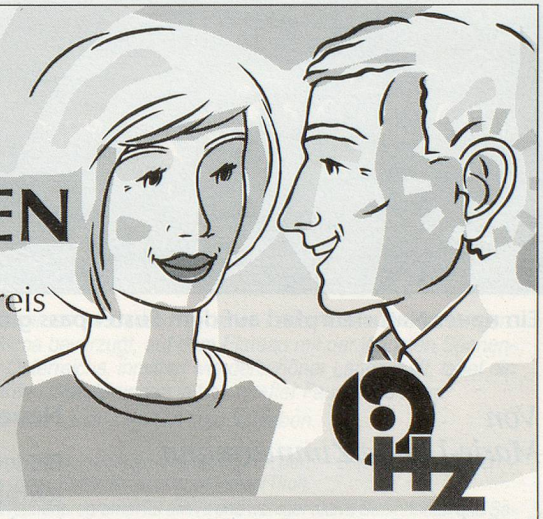
Eigentlich dieselbe Sonne ...

Nur ein einziges Mal konnten sich die Walsers aus Winterthur Familienferien leisten: in der Wohnung einer früheren Schulkollegin in Locarno. Im Alter begann Klara Walser dann all das nachzuholen, auf das sie früher verzichten musste. Zu ihren unvergesslichsten Reisen zählt jene ins Land der Mitternachtssonne:

«1989 war für mich die letzte Gelegenheit, um an der längst gewünschten Nordkap-Reise per Car teilzunehmen, da über 80jährige nicht mitgenommen wurden. Jeden Tag 500 Kilometer, 16 Tage lang. Die Reise, mir noch heute, acht Jahre später, lebhaft in Erinnerung, führte durch fünf Länder: Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen. Wir reisten durch Lappland und besuchten das Nordkap, fuhren mit der Fähre von Skandinavien nach Travemünde bei Lübeck und machten auch einen Abstecher nach Hamburg. Am Nordkap selbst war die Mitternachtssonne nur als schmaler Streifen sichtbar, doch in der folgenden Nacht strahlte sie die ganze Zeit. Eigentlich war es dieselbe Sonne, die auch bei uns scheint, nur war es ein bisschen kälter, und es blies ein frischer Wind – zu frisch, um die Mitternachtssonne sitzend zu geniessen. – Ich reiste auch sechsmal nach Kanada, um meine Tochter zu besuchen, die dort seit 31 Jahren lebt, und einmal kehrte ich von dort mit ganzen 45 Rappen im Portemonnaie zurück ...»

Ob heute wohl immer noch über 80jährige auf keine Nordkap-Carreisen mitgenommen werden? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen darüber mit!

Wieder dazu geHÖREN



- zum Freundeskreis
- zur Familie
- zur Arbeitswelt
- zur Gesellschaft
- zum Leben

gratis **Hörtest**
umfassende **Hörgeräte-Auswahl**
individuelle **Hörgeräte-Anpassung**
persönliche **professionelle Betreuung**

HÖRMITTELZENTRALEN der Schwerhörigenvereine
41 Fachgeschäfte in der Schweiz

INFO-BON

☐ Ja, ich wünsche mir die Dokumentation über alles Wissenswerte rund ums «Besser Hören».

☐ Ja, senden Sie mir bitte den **Video-Film** «der Weg zum Hörgerät» **gratis** für einige Tage zum Ansehen.

Vorname ____ Name ____
Adresse ____
PLZ / Ort ____ Telefon ____

Bitte Bon ausschneiden und einsenden an:
Informationsstelle der Hörmittelzentralen
Postfach 132, 4020 Basel (Tel. 061/311 30 90, Fax 061/311 30 43)

Zeitlupe